



**In Zeiten Angst machender Bedrängnis
erweist sich die biblische Sintfluterzählung Genesis 6,5-9,17
als große Hoffnungs- und Ermutigungsgeschichte.
Trotz allen Widerspruchs steht Gott zu seiner Schöpfung.
Noah mit seiner Familie und die Tiere erfahren Rettung und Zukunft.
Die Taube mit dem grünen Zweig und der Regenbogen
bekräftigen diese Zusage
auch für uns.**

ICH GEHE ZUR MITTE

HOFFNUNGSZEICHEN IN DER FLUT

Große Flut ist über uns hereingebrochen.
Ein entfesseltes winziges Virus zwang die
Mächtigsten in die Knie und die immer schon
Ohnmächtigen auf die Bretter.
Das Leben ist fast zum Stillstand gekommen.
Nichts geht mehr wie bisher.
Wesentliche Grundrechte liegen auf Eis.
Ängste allerorten. Existenznot real für viele.
Unheilspropheten haben das Wort.
Wann hört das auf? Wie soll es weitergehen?
Wer, was kann Halt geben?

So greif doch zu dem „Buch“ schlechthin.
In der Genesis steht eine Rettungs- und
Hoffnungsgeschichte, die Mut machen kann.
Ja, ein uralter Mythos, gewebt aus zwei Über-
lieferungen, daher voller Ungereimtheiten -
fußend auf babylonischen Vorgeschichten,
doch inspiriert vom Glaubensgeist Israels.

Da ist der gerechte Noah, ein Zimmerertalent.
Er spürt, dass es Zeit ist, ein Hausboot zu
bauen, das seine Familie und alles Getier
fassen kann. Und dann bricht die Flut herein -
endloser Sturzregen und Urfluten der Tiefe.
Alles Lebendige geht zugrunde –
bis auf das Leben in der Arche, aber dies heißt:
Monate lang erzwungene Quarantäne,
abgebrochene Beziehungen,
Verpflegung mit Notrationen (und immer nur Fisch)
innerfamiliäre Spannungen (Schwiegermutter),
Stimmung depressiv, aggressiv?
Oder auch hoffnungsvoll?
Nach einem Jahr sendet Noah Kundschafter
aus - Vögel - ergebnislos. Doch eines Tages
bringt die Taube einen grünen Zweig.
Das Lebensrettungsschiff setzt auf.
Endlich wieder festen Boden unter den Füßen.
Ein Dankesfest vor Gott -
und Gott hat gelernt: Der Mensch ist halt so!
Daher wieder das Wort: „Wachset und mehret
euch.“ Und seht die Lebensgarantie:
meinen Bogen aus Regen und Sonnenlicht.
Er sei euch Hoffnungszeichen für alle Zeit.

Wann aber können *wir* aus der Arche steigen?
Noch ist das Virus nicht besiegt.
Achtet also auf die Taube und den Regenbogen.
Seid solidarisch, helft einander.
Findet neue Wege, das Leben zu gestalten.
Was früher war, ist überholt.
Oder mit dem Prager Philosophen Tomáš
Halík gesprochen: „*Macht Empathie zur
Leitkultur und werdet immun gegen die Viren
der Angst, des Hasses und des Nationalis-
mus.*“ Das wäre ein nachhaltiger Gewinn -
dank der Pandemie.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

HÖRE GOTT!

Vieles wird durch die Corona-Krise wie durch
ein Brennglas sichtbar und verstärkt:
Einsamkeit, finanzielle Engpässe, Spannungen
in Beziehungen, Vertreibung, Arbeitslosigkeit...
Ich bitte darum zu erkennen, wo wir gebraucht
werden und um die Kraft, beherzt anzupacken.
Anja

Gott, lass uns wachsam bleiben für das, was
andere sorgt und ängstigt in dieser Zeit.
Schenke Trost und Hoffnung. *Stephanie*

Ich bitte um Frieden im Heiligen Land und
darum, dass der Konflikt dort nicht in
Vergessenheit geraten darf. *Jens*

Tröste die Familie von George Floyd und alle,
die um ihn trauern. Schenke uns endlich die
Einsicht, dass Menschen aller Hautfarbe deine
geliebten Kinder sind. Verwandle Leiden und
Verzweiflung in Hoffnung und Zuversicht.
Sabine

Ich bitte für die Kinder, die in Münster miss-
braucht wurden und alle Kinder, die unter
psychischer und physischer Gewalt leiden.
Nicole

Wir spalten immer mehr, wir driften auseinan-
der, konkurrieren und verachten einander.
Hilf uns, wieder eine Menschheit zu werden.
Meta

Gott, stärke die guten Kräfte in unserem Leben.
Lass uns Böses nicht mit Bösem, sondern mit
Liebe überwinden. *Stephanie*

*Fürbitten aus einem Gottesdienst
am Sonntag, den 14. Juni 2020*